HUNGERSTREIK - HUNGERSTREIK - HUNGERSTREIK - HUNGERSTREIK

Wir, die Gefangenen der JVA I Ffm-Preungesheim treten ab Montag den 2.2.81 in einen zunächst auf 15 Tage befristeten Hungerstreik!
Nachdem in der FR und FAZ vom 9.1.81, in der FR vom 20.1.81 und der FAZ vom 21.1.81 über "unhaltbare Zustände" zu lesen war, wollen wir eben diese nicht in Vergessenheit geraten lassen und erreichen, daß die Verantwortlichen des Hessischen Justizministeriums die Abstellung folgender Mißstände nicht nur zusichert sondern realisiert.
Im Einzelnen fordern wir:

1) Sofortige Wiedereinführung der "Frei"stunde im Hof!
2) Zulassung der Neuzugänge zur "Frei"zeit und Verlängerung derselben auf mindestens vier Stunden täglich!
3) Sofortige Verlängerung der Besuchszeiten und Erweiterung derselben auf nachmittags, Samstag, Sonn- und Feiertage!
4) Installierung von Steckdosen in den Zellen für Radio- und Fernsehanschluß!
5) Ablösung von "Dr." Germershausen und endlich Realisierung einer adäquaten ärztlichen Versorgung!
6) mindestens 2x Duschen die Woche für alle!
7) Abmontieren der Fliegengitter und/oder der Sichtblenden!
8) Aufklärung der Öffentlichkeit über den derzeit in Arbeit befindlichen Sicherheitsbereich auf den Stationen 8 - 10!

Zu 1) Seit Mitte Nov.80 waren die Gefangenen des großen Hauses nicht mehr im Hof. Dies wurde ohne Erklärung von Gründen und ohne zeitliche Begrenzung durchgesetzt. Der Bewegungsraum im sog. "Etagenhof" ist eingeschränkt, da in der Regel ca. 80 Leute gleichzeitig "Frei"stunde haben. Siehe FAZ v. 21.1.81.
Wir fordern sofortige Wiedereinführung des Hofgangs draußen. Auch wenn dies den zur Bewachung abgestellten Schließern unangenehm ist.
Zu 2) Jeder Neuzugang wird in den ersten zwei Monaten von der derzeit 2 stündigen "Frei"zeit ausgeschlossen. D.h., er ist 23 Stunden täglich isoliert allein in der Zelle. Zur offiziellen Begründung fiel perversen Juristenköpfen nichts besseres als "zur Eingewöhnung" ein. Allerdings ist auch eine Äußerung der StAin Werner bekannt, die vor längerer Zeit jubelnd bekannte, daß in diesen zwei Monaten "Geständnisse sprunghaft gestiegen sind". Damit ist der eigentliche Zweck der Isolation klar. Wir, die Betroffenen empfinden diesen Zustand der Isolation als einen Akt der Unmenschlichkeit und fordern die Aufhebung.
Weiterhin fordern wir die Verlängerung der sog. "Frei"zeit auf min-

destens vier Stunden täglich. Bereits Mitte 1976, nach der Besetzung der Etagenhöfe kam das Angebot von Klüsener, die "Frei"zeit zu verlängern. Das ist bis heute nicht geschehen.
Wir fordern, daß nach der Abendessenausgabe um 16.00 Uhr ebenso "Frei"-zeit stattfindet, da die zum Teil überbelegten Zellen als reine Schlafzellen anzusehen sind.
Zu 3) Will derzeit ein berufstätiger Angehöriger einen Gefangenen regelmäßig alle 14 Tage besuchen, muß er sich, wenn überhaupt möglich, im Jahr 26x einen halben Tag Urlaub nehmen. Das sind 13 Urlaubstage!
Diese Regelung ist als barbarische Mitbestrafung von Angehörigen anzusehen. Es gibt derzeit Wartezeiten an Besuchstagen bis zu fünf Stunden.
Wir fordern a) daß sofort nachmittags, an Samstagen, Sonn- und Feiertage Besuch möglich ist und b) daß der Besuch auf mindestens eine Stunde pro Woche verlängert wird. Als U-Häftlinge sind wir bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung anzusehen. Durch die derzeitige Besuchsregelung und Briefkontrollen von etwa drei Wochen werden alle Kontakte nach draußen systematisch zerstört. Das wird nicht mehr hingenommen.
Zu 4) Alle Besitzer von Radio und Fernsehgeräten sind derzeit gezwungen ihre Geräte mit Batterie zu betreiben. Für Radio macht das monatlich etwa 50.-DM und für Fernseh etwa 150.-DM aus. Die meisten Gefangenen können sich das nicht leisten. In Hess. Strafanstalten ist oder wird derzeit in jeder Zelle Steckdosen installiert. Die Gefangenen in Darmstadt z.B. zahlen dafür monatl. 3.-DM. Das Grundrecht der Information darf in U-Haft nicht länger von der Finanzstärke abhängig sein. Die in jeder Zelle befindlichen Kopfhörer sind von minderer Qualität, häufig kaputt und das Einstellen des Progarmms geschieht nur sehr ungenau. So hört man in der Regel bei HR I gleichzeitig AFN. Ein JuMI, das Finanzmittel für neue Wachtürme, Gitter, Sicherheitsabteilungen und neue Knäste hat, sollte uns sofort die Möglichkeit einer normalen Informationsquelle bereitstellen. Deshalb fordern wir Steckdosen in die Zellen.
Zu 5) Der derzeitige Anstalts"Arzt" ist in den anderen Ruhestand zu versetzen. Nicht nur, daß er bemüht ist den Gefangenen seine Antipathie zu demonstrieren, sondern er verweigert zu oft ärztliche Hilfe. Obwohl bereits derzeit Arztmeldungen von Gefangenen durch sog. Sanitäter selektiert werden, wird bei den zum "Arzt" Vorgelassenen Untersuchung, Medikamente etc. verweigert. Bei nachdrücklichem Fordern von z.B. Schmerzmitteln wird mit Bunker gedroht. Wir fordern, daß für derzeit 920 Mann endlich eine normale Behandlung von nicht zuletzt durch Haftbedingungen krank gewordenen Gefangenen bereitgestellt wird.

Zu 6) Wir fordern, daß jeder Gefangene mindestens 2x die Woche duschen kann. So war es noch Jan.80. Heute duschen wir insgesamt sechs Minuten die Woche. Das ist eine unhygienische Sauerei, da es z.B. unmöglich ist im Winter die Haare mit kaltem Wasser zu waschen. Siehe ärztliche Nichtversorgung. Informationen [illegible]en, daß nach Kürzung der Duschzeit pro Quartal 20000.-DM Wasser[illegible] gespart werden. Dies für neue Sicherheit und andere unmenschliche Perversionen.

ZU 7) Langsam aber sicher wird jede Zelle mit angeblich sicheren Gittern plus Fliegengittern vor dem Fenster installiert. Damit ist es unter Beibehaltung der Sichtblenden tagsüber dunkel in der Zelle. Es ist notwendig, ununterbrochen Neonlicht an zu haben. Wie auch Punkt 8 sind diese Maßnahmen nur aus dem Hochsicherheitsbereich bekannt. Wir fordern Abbauen der Sichtblenden und/oder der Fliegengitter.

Zu 8) Derzeit wird auf den obersten drei Etagen ein Sicherheitsbereich eingerichtet. Essenklappen in den Türen, Fliegengitter, Spezialbeton, keine Fußleisten usw. Alles Dinge, die aus dem Todsicherheitsbereich Berlin, Celle, Lübeck u.a. bekannt sind. Es wird sofortige Aufklärung der Öffentlichkeit gefordert, was es mit dem Sicherheitsbereich auf sich hat, wer da rein soll und warum. Wir fordern, daß der Bereich nicht belegt wird und wieder in den alten Zustand versetzt wird. Vielleicht läßt sich aber auch eine Turnhalle draus machen.

Wir fordern abschließend, daß die am Hungerstreik Beteiligten keinerlei Repressalien ausgesetzt werden. Sollte etwas derartiges bekannt werden treten wir in einen zusätzlichen Durststreik.

Da uns Klüsener und Konsorten hinlänglich bekannt sind, lehnen wir jedes Gespräch mit diesen ab. Es wird nur mit dem Justizministerium verhandelt. Dies geschieht nur mit allen Beteiligten, da es für den Hungerstreik keinen Verantwortlichen gibt.